

Es geht voran im Sinnengarten

AKTION In Hergershausen kommen ein Pavillon und Laubengänge hinzu – Einsaat der Blumen und Gräser als nächstes

HERGERSHAUSEN. Die Arbeiten am Sinnengarten in Hergershausen gehen voran: Nun wurde im einstigen Lehrergarten ein Pavillon installiert, zwei Laubengänge folgen.

Das Gelände bei der Alten Schule im Babenhäuser Stadtteil Hergershausen hat einen neuen Blickfang. Aus einer Metallwerkstatt in Heilbronn wurden ein Pavillon und zwei Laubengänge aus verzinktem Metall angeliefert. Der Trägerverein für die seit drei Jahren als Bürgerzentrum dienende ehemaligen Schule, „Herigar“, hatte die Lieferung in Auftrag gegeben. Zwei Monteure bauten an Ort und Stelle den Pavillon auf und verschraubten ihn.

Die beiden Laubengänge werden voraussichtlich am kommenden Samstag aufgeschlagen, wie Maren Gatzemeier, die stellvertretende Vorsitzende von „Herigar“, erklärt. Die beiden Metallgitter, an denen Kletterrosen blühen werden, müssen sturmsicher im Boden verankert werden. „Da muss noch etwas gebohrt werden“, erläutert Maren Gatzemeier.

Arbeiten begonnen im Herbst 2011

Im Herbst des vergangenen Jahres war mit den Arbeiten begonnen worden, wobei reichlich Eigenhilfe von Mitgliedern des Vereins eingebracht wurde. Die Blumenwiese an der Einmündung der Rodgaustraße in die Kreisstraße in Richtung Eppertshausen wurde geplant, eingezäunt und am Rand teilweise bepflanzt. In den zurückliegenden Wochen folgte der rund 200 Quadratmeter große sogenannte Lehrergarten im Anschluss an den einsti-



Ein Pavillon wurde jetzt im neuen Sinnengarten in Hergershausen installiert. Bis zur Eröffnung wird es aber noch ein wenig dauern, da noch einige Arbeiten anstehen.

FOTO: MICHAEL PRASCH

gen Schulhof. Eine vom Rotary-Club Dieburg-Babenhäuser gestiftete Bank ist dort bereits aufgestellt worden, eine weitere wird folgen.

Noch ist einiges zu tun, bis der erste Bauabschnitt vollendet ist. Dazu gehört zunächst die Bodenbearbeitung der Blumenwiese, wo noch Steine und Wurzeln beseitigt werden müssen, das Gelände begründet und dann mit Blumen und Gräsern, die Insekten anlocken, eingesät wird. „Mit der Einsaat müssen wir eine günstige Witterungsperiode finden, damit wir nicht viel gießen müssen. Die Aussaat benötigt

zwei, drei Wochen Feuchtigkeit, um optimal zu keimen. Da möchten wir gern das Wetter mit einspannen, um nicht viel bewässern müssen“, sagt Gatzemeier. Mit der Anbringung eines Eingangsschildes vom Unesco Geopark kann dann der erste Bauabschnitt als abgeschlossen betrachtet werden.

Für den zweiten Bauabschnitt muss noch ein Förderantrag beim Amt für Regionalentwicklung eingereicht und müssen noch weitere Spenden gesammelt werden. Geplant ist dabei die Anlage von zwei Hochbeeten mit Sandsteineinfassung in der Nähe des

einstigen Schulgebäudes, auf dem ein Storchenpaar brütet. In den Beeten in der Nähe des Garten-Cafés, das von „Herigar“ an freundlichen Samstagen betrieben wird, werden duftende Kräuter und Pflanzen mit weichen Blattstrukturen zum Riechen, Fühlen und Schmecken gedeihen. Rosen, Clematis und Buchsbaum sollen noch gepflanzt, eine Rundbank um die Kastanie aufgebaut, Tische und Stühle für das Gartencafé angeschafft und eine Schäferkarre auf die Wiese im Sinnengarten gestellt werden. „Wenn das Geld reicht, können auch noch ein Summstein und

andere Klangobjekte die Außenanlagen ergänzen“, so Maren Gatzemeier, die kürzlich auch bei der Jahresversammlung von „Herigar“ an der Seite des Vorsitzenden Ingo Rohwasser Bericht erstattete.

Der erst vor einigen Jahren gegründete Trägerverein ist im Aufwärtstrend. Künftig werden auch Familienmitgliedschaften möglich sein. Geplant ist in Zusammenarbeit mit der städtischen Jugendförderung die Einrichtung eines Jugendtreffs in der ehemaligen Schule. Da müssen die Wünsche noch ausgelotet werden.

bs